



ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 9 – 16 Uhr

So 13 – 17 Uhr

Führung jeden Sonntag um 14:30 Uhr sowie nach

Voranmeldung

An Feiertagen geschlossen.

Gedenkstätte Breitenau

Brückenstr. 12

34302 Guxhagen

Telefon +49 5665 3533

info@gedenkstaette-breitenau.de

SPENDENKONTO

Verein zur Förderung der Gedenkstätte und des
Archivs Breitenau e.V.

IBAN: DE64 5205 0353 0000 0278 89

BIC: HELADEF1KAS

unterstützt von



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

gefördert von



IHR BESUCH

ANFAHRT PKW/BUS

Die Gedenkstätte Breitenau befindet sich 15 km südlich von Kassel in Guxhagen, Ausfahrt A7 „Guxhagen“.

Parkmöglichkeiten sind in beschränkter Anzahl rechtsseitig in der Straße „Kirchweg“ vorhanden. Achtung: Für Busse gibt es keine Wendemöglichkeiten, bitte nicht einfahren.

ANREISE BAHN

Cantus-Bahn RB5 in Richtung Fulda ab Kassel Hbf. oder Bf. Wilhelmshöhe (ca. 13 Min); Regiotram RT5 von Kassel in Richtung Melsungen. Der Fußweg vom Bahnhof Guxhagen dauert ca. 10 Minuten.

BARRIEREFREIHEIT

Die Gedenkstätte im 1. OG der historischen Zehntscheune ist nicht barrierefrei zugänglich.

EINTRITT

Der Besuch der Gedenkstätte und die Führungen sind kostenlos.

Gedenkstätte Breitenau

↓
Deutsch

Die Gedenkstätte Breitenau erinnert seit 1984 an die über 9.000 Menschen, die während der NS-Zeit im ehemaligen Kloster Breitenau inhaftiert waren. Sie wurden aus politischen, antisemitischen, rassistischen und sozialbiologistischen Gründen verfolgt: politische Gegnerinnen und Gegner, Jüdinnen und Juden, ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie als asozial und arbeitsscheu Stigmatisierte.

↓ ERINNERUNGS- UND LERNORT

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der damaligen Gesamthochschule Kassel werden Ende der 1970er Jahre Aktenbestände der Lager für die Wissenschaft entdeckt. Damit setzt die Aufarbeitung der nahezu vergessenen Lagergeschichte ein. Die Gedenkstätte versteht sich seither als Ort des Gedenkens, der Begegnung, der Dokumentation und des Lernens. Ihr Bildungsangebot richtet sich sowohl an Jugendliche als auch Erwachsene. Auf Anfrage werden Geländerundgänge sowie Führungen durch den historischen Haftteil und die Dauerausstellung angeboten, Workshops, Projekt-tage, mehrtägige Seminare und Fortbildungen. Während der Öffnungszeiten können nach Voranmeldung das Archiv und die Bibliothek der Gedenkstätte genutzt werden.

Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Website:
www.gedenkstaette-breitenau.de

Oder besuchen Sie uns auf Social Media:

Facebook @breitenauerinnern

Instagram @gedenkstaettebreitenau

↓ KONZENTRATIONSLAGER (1933 – 34)

Die Nutzung des ehemaligen Klosters als Haftstätte hat eine lange Tradition. Im Jahr 1874 wurde hier ein preußisches Arbeitshaus eröffnet. Es entstand ein anstaltstypisches Bauensemble, das noch heute weitgehend erhalten ist. Die deutlichste bauliche Veränderung erfuhr dabei die Klosterkirche. Mit dem Einzug einer Mauer erhielt sie die für Breitenau charakteristische Doppelfunktion: Das Gotteshaus im Kirchenchor auf der einen Seite, Haftstätte im Mittelschiff und Turm auf der anderen Seite. Diese Gefängnisarchitektur wurde ab Juni 1933 auch von den Nationalsozialisten genutzt, die ein Konzentrationslager in der Anstalt einrichteten. Das Konzentrationslager Breitenau nahm fortan in Hessen eine zentrale Rolle in der Frühphase der Verfolgung ein. Bis März 1934 waren in der Anstalt 470 Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter und jüdische Männer inhaftiert.



Bild: Hessische Landeszentrale für politische Bildung

↓ AEL BREITENAU (1940 – 45)

Durchgehend sind zwischen 1933 und 1945 als asozial und arbeitsscheu stigmatisierte Menschen in der Breitenauer Anstalt verwahrt und diszipliniert worden. Mindestens 21 unter ihnen wurden Opfer von Zwangssterilisationen. 1940 richtete die Geheime Staatspolizei (Gestapo) Kassel darüber hinaus auf dem Gelände ein sogenanntes Arbeitserziehungslager ein. In diesem Zwangslager der Gestapo waren über den Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 8.304 Menschen inhaftiert: In der Mehrzahl ausländische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, sowie Deutsche, denen Verstöße gegen die Normen der „Volksgemeinschaft“ vorgeworfen wurden. Noch kurz vor der Befreiung des Lagers fand in der Nacht vom 29. auf den 30. März 1945 ein Endphaseverbrechen statt, bei dem 28 Gefangene durch die Gestapo ermordet wurden.



Bild: Hessische Landeszentrale für politische Bildung



OPENING HOURS

Mon–Fri 9am–4pm

Sun 1pm–5pm

Guided tour every Sunday at 2:30 pm and
by appointment.

Closed on public holidays.

Gedenkstätte Breitenau

Brückenstr. 12

34302 Guxhagen

Phone +49 5665 3533

info@gedenkstaette-breitenau.de

DONATIONS CAN BE MADE OUT TO

Verein zur Förderung der Gedenkstätte und des
Archivs Breitenau e.V.

IBAN: DE64 5205 0353 0000 0278 89

BIC: HELADEF1KAS

Supported by



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Funded by

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



YOUR VISIT

ARRIVAL BY CAR OR BUS

Breitenau Memorial Museum is located 15 km south of Kassel in Guxhagen, exit A7 'Guxhagen'. Limited parking is available on the right side of 'Kirchweg' street. Attention to all buses: please do not enter here as buses will not be able to turn around.

ARRIVAL BY TRAIN

Cantus train RB5 in the direction of Fulda from Kassel Hauptbahnhof or Bahnhof Wilhelmshöhe (approx. 13 min); regional tram RT5 from Kassel towards Melsungen. The walk from Guxhagen train station takes about 10 minutes.

ACCESSIBILITY

The memorial of the historic tithe barn (Zehntscheune) on the 1st floor (above ground floor) is not wheelchair accessible.

ENTRY

Visits to the memorial and guided tours are both free of charge.

Gedenkstätte Breitenau



English

Since its establishment in 1984, Breitenau Memorial commemorates the more than 9,000 people who were imprisoned in the former monastery of Breitenau during the Nazi period. They were persecuted for political, anti-Semitic, racist and social-biologicistic reasons: political opponents, Jews, foreign forced labourers and those stigmatized as anti-social and work-shy.

↓ A PLACE OF REMEMBRANCE AND LEARNING

During the course of a research project conducted by the University of Kassel (Gesamthochschule Kassel at the time), various files pertaining to the camps were discovered in the late 1970s and revealed to the scientific community. This marks the beginning of the process of uncovering the almost forgotten history of the camps.

Since then, the memorial regards itself as a place of remembrance, encounter, documentation and learning. The educational programmes offered here are aimed at both adolescents and adults.

Guided walks on the grounds as well as guided tours of the historical prison area and the permanent exhibition, workshops, project days, multi-day seminars and training courses are offered upon request.

The archive and library of the memorial may be used during opening hours after prior registration.

Consult our website for information about our events
www.gedenkstaette-breitenau.de

Or find us on social media at
Facebook @breitenauerinnern
Instagram @gedenkstaettebreitenau

↓ CONCENTRATION CAMP (1933 – 34)

There is a long tradition of using the former monastery as a detention centre. In 1874, a Prussian workhouse was opened, creating a site that exhibits typically institutional characteristics. This site is still largely preserved today. The building that underwent the most significant structural change is the monastery church. With the erection of a wall, it acquired the dual function distinctive of Breitenau: the place of worship in the church choir on the one side, the detention centre in the nave and tower on the other. From June 1933, this prison architecture was also used by the National Socialists who set up a concentration camp in the facility. The Breitenau concentration camp then began to play a central role in the early stages of persecution in Hesse. By March 1934, 470 communists, social democrats, trade unionists and Jewish men had been imprisoned there.



Bild: Hessische Landeszentrale für politische Bildung

↓ WORK EDUCATION CAMP BREITENAU (1940 – 45)

Between 1933 and 1945, people who were stigmatized as anti-social and work-shy were detained and disciplined in the Breitenau facility. At least 21 of those imprisoned there became victims of forced sterilization. In 1940, the Secret State Police (Gestapo) of Kassel also set up a so-called 'work education camp' (Arbeitserziehungslager) on the site. Over the course of five years, the Gestapo-run work camp imprisoned a total of 8,304 people, the majority of which were foreign forced workers (both men and women), but also included Germans accused of violating the norms of the 'national community' ('Volksgemeinschaft'). Shortly before the liberation of the camp, a final-phase crime took place on the night of the 29th to 30th of March 1945 in which 28 prisoners were murdered by the Gestapo.



Bild: Hessische Landeszentrale für politische Bildung